

# Pulsnitzer Wochenblatt

Feinsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Womendblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mark 1 80 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.86

Amts-



Blatt

des Königlich-Ämtergerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünfmal gespaltene Zeile 20 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 80 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M Reklame 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Ämtergerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Dörfer: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Breinig, Hanswade, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inb. J. W. Mohr)

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Rismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 114.

Dienstag, den 25. September 1917.

69. Jahrgang.

## Ämterlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Verbrennen von Kartoffelkraut — sowohl von frischem wie von trockenem — wird verboten, da frisches Kartoffelkraut als Futter, trockenes als Streu verwendbar ist. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 17 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Dresden, N., am 21. September 1917.

Ministerium des Innern.

I. In Ergänzung der Verordnung vom 28. Juli 1917 — 703 L. G. O. — wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst eine Erweiterung der Gruppe 1 der Äpfel und Birnen infolgedessen vorgenommen hat, als in die Gruppe 1 noch aufgenommen werden:

bei den Äpfeln: Baumanns Renette, Gelber Edelapfel, Gelbe sächsische Renette, Harberts Renette, Ribstons Popping,

bei den Birnen: Clairgeau's Butterbirne, Marie-Louise, Le Rectier, Präsident Drouard, Esperens Pergamotte, Herzogin von Angoulême.

Erzeugerhöchstpreis 27,5 Pfg. | je Pfund  
der Kleinhandelspreis 45 Pfg.

nicht übersteigen darf.

Es wird dabei nochmals darauf hingewiesen, daß Früchte, wenn sie zur Gruppe 1 gerechnet werden sollen, die Beschaffenheit von Edelobst haben müssen, mithin für ihre Sorte übermittelgroß und ohne nennenswerte Fehler sein müssen. Als Fehler sind insbesondere anzusehen: unvollständige Reife, starke Fusilladiumflecke, starke Druckflecke, Bummstich, Stippflecke, Verkrüppelungen und mißgestaltete Formen.

Diese Verordnung tritt am 24. September 1917 in Kraft.

Dresden, den 22. September 1917.

Ministerium des Innern.

### Butterversorgung.

In Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrensdorf und Breinig werden in der laufenden Woche auf Abschnitt U der Landesfettkarte 50 g Butter abgegeben, in den übrigen Bedarfsgemeinden  $\frac{1}{16}$  Pfund.

In allen Ueberprüfungsgemeinden dürfen in dieser Woche gegen den vorbezeichneten Fettkartenabschnitt 50 g Butter zum Verkaufe gelangen.

Die Königlich-Amtshauptmannschaft Ramenz, am 24. September 1917.

Auf Abschnitt Nr. 9 der Kartoffelkarte des Kommunalverbandes werden diese Woche in den hiesigen Verkaufsstellen

### 7 Pfund Kartoffeln zu 9 Pfg für das Pfund

abgegeben.

Pulsnitz, am 24. September 1917.

Der Stadtrat.

Gegen den Abschnitt U der Landesfettkarte werden diese Woche

### 50 g Pfund Butter

in den hiesigen Geschäften abgegeben.

Pulsnitz, am 25. September 1917.

Der Stadtrat.

Gegen Abgabe der Abschnitte 4, 5 und 6 der Kohlenstammkarte Nr. 627—777 werden für die Einwohnerschaft der Stadt Pulsnitz am

### Mittwoch, den 26. September 1917

von 7 bis 12 Uhr vormittags am Bahnhof Pulsnitz bei August Ritsche Kohlen abgegeben.

Pulsnitz, am 25. September 1917.

Der Stadtrat.

## Stadtschule.

(Einladung.)

Das deutsche Volk rüstet sich in allen Gauen, den 70. Geburtstag seines getreuen Erlehard Hindenburg in dankbarer Verehrung festlich zu begehen. Auch die Stadtschule will unter den Dankenden und Feiernden nicht fehlen.

Die öffentliche Schulfestfeier des 70. Geburtstags Hindenburgs findet künftigen Freitag, den 28. September, vormittags 10 Uhr in der Schulturnhalle statt. Die Festrede hält Herr Lehrer Barkisch. Er spricht über: „Ein Lebensbild Hindenburgs!“

Zu dieser Feier wird Umstände halber nur hierdurch allseitig ehrenbeistigt eingeladen durch

Pulsnitz, den 25. September 1917.

die Lehrerschaft der Stadtschule.

## Sonntag, den 30. September und Montag, den 1. Oktober

### Krammarkt in Pulsnitz.

## Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte befinden sich auf der Beilage.

### Von der Westfront.

Das Scheitern der englischen Offensive in Flandern.

Berlin, 24. September. Der Berichterstatter der „Täglichen Rundschau“ meldet von der Westfront: Die Technik des vorbereitenden Artilleriefeuers erreichte eine ungeheure Entwicklung, sodaß der letzte Angriff der Engländer bei Ypern das Höchstmäß an Artilleriewirkung darstellte, was bisher denkbar war. Der Feind erreichte sein Ergebnis da-

durch, daß er übermäßig Artillerie aller Kaliber auf einem kleinen Abschnitt von 12 km zusammen drängte und einen Granatenhagel ergießte, der für doppelte und dreifache Breite schon ein ungeheures Feuer bedeutet hätte. Und doch hielten die seit acht Tagen im Feuer liegenden Divisionen stand und wichen nur da, wo es nichts mehr zu verteidigen gab. Hinter Nebel- und Gas-Bomben strömten Australier, Schotten und Engländer, zusammen zehn Divisionen, gegen die verfestigten deutschen Linien an und stießen trotz allen auf den stärksten Widerstand, der den Durchbruch verwehrt und nach Eingreifen der Reserven zum Stehen brachte. Die Stadt Rooyare wurde schwer beschossen, ebenso Ostende mit dreißig Geschossen bedacht. In der Kathedrale wurden von andächtigen Belgiern sieben getötet und eine große Anzahl verwundet.

### Deutsches Maschinengewehr-Feuer.

Berlin, 24. September. (Nichtamtlich) Bedeutsame Aussagen machten eine größere Anzahl von englischen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die von den Deutschen im August in Flandern eingekerkert wurden. Die meisten sind sehr zuverlässlich in den Kampf gegangen, da sie sich hinter ihrem Artilleriefeldschleier unbedingt sicher fühlten. Bei dem unvermuteten Einsetzen des deutschen Maschinengewehrfeuers ist dann die zuverlässliche Stimmung der Truppen plötzlich in panikartigen Schrecken verwandelt worden. Das deutsche Feuer hätte unheimlich unter ihnen gewüthet. Ein Zug hätte bis zum Angriff von 28 Mann bereits 10 Mann verloren. Der Angriff ist nach Aussagen besonders der Offiziere, die mit größter Bewunderung von den deutschen Maschinengewehrkräften sprechen, durch Maschinengewehr- und Schützenfeuer zum Stehen gekommen. Insbesondere wird die Wirkung der Maschinengewehre immer wieder als geradezu demoralisierend auf die Sturmkolonnen geschildert. Die vernommenen Unteroffiziere und Mannschaften machen die schlechte Führung durch die Offiziere